

PADDELABENTEUER in Westschweden

Von Felsklecks zu Felsklecks

Vor der Küste Westschweden liegen unzählige Inseln. Besonders im Winter haben diese Schären ihren Reiz, immerhin sind sie dann fast menschenleer. Bei einer Kajaktour kann man deswegen die Ruhe und Einsamkeit genießen, wie Anna Rettig bestätigen kann.

Text: Anna Rettig
Bilder: Sascha Rettig

Bei dem Wetter raus aufs Wasser und paddeln? Im ersten Moment sind wir noch skeptisch. Immerhin zeigt das Thermometer gerade mal fünf Grad Außentemperatur an – Wetter für dicke Jacken also, bei dem manch einer längst mit Mütze und Handschuhen unterwegs ist. Dem Meer müssen wir bei solchen Temperaturen sonst eigentlich nicht allzu nahe kommen. Nun aber ist genau das unser Ziel: Im nördlichen Westschweden starten wir zu einer Winterkajak-Tour durch die Schären.

»Das Tolle am Paddeln im Winter ist, dass fast keine anderen Menschen auf dem Wasser unterwegs sind, das ist wunderbar ruhig«, findet Marcus Holgersson, ein Bilderbuchschwede mit blondem Haar und strahlendem Lächeln, der mit seiner Frau Ingela Kajaktouren und andere Outdooraktivitäten rund um den

Küstenort Grebbestad anbietet. »Manchmal ist es so still, dass ich sogar meine Uhr ticken höre.« Im Sommer hingegen, wenn viele Urlauber in dem bekannten Seebad sind, ziehen sich außerdem die Tiere mehr zurück. »Jetzt aber sind sie schon eher neugierig und kommen auch mal näher an die Kajaks heran.«

Bevor wir allerdings mit den Booten auf diesen Teil der Nordsee können, müssen wir uns noch warm einpacken. Beim Winterkajaken seien nämlich die Temperaturen das größte Problem, erzählt der 40-Jährige. Denn wenn das Kajak kippt und man ins Wasser fällt, kann der Körper viel schneller auskühlen als im Sommer. Deswegen legt Marcus auch so viel Wert auf das mehrschichtige Outfit: erst lange Unterwäsche, dann die Winterhose und der Fleecepullover.



Darüber kommt schließlich noch ein Neoprenanzug mit Schuhen. An den Handgelenken und am Hals sitzt er sehr eng, damit kein Wasser eindringen kann. »Nun hockt euch hin und lasst über die Halsöffnung Luft aus euren Anzug«, sagt er. »Das ist wichtig, damit ihr nicht wie ein Ballon oben treibt, falls ihr im Meer landet.«

Hinaus in die Schären

Nur kurze Zeit später stehen wir am Strand neben der Bootsgarage, wo wir noch eine Neoprenmütze und warme Handschuhe anziehen. Marcus erklärt nun genau, wie man sich verhalten soll, falls das Boot kentert. Dann aber ist die Gruppe endlich startklar. »Sucht euch einen festen Punkt am Horizont, das gibt Stabilität beim Paddeln«, rät Marcus, als unsere Boote anfangs etwas wackelig wirken. Immerhin ist das Wasser etwas unruhig, der Wind treibt kleine Wellen zum Ufer. Zuerst ziehen wir daher ein paar Bahnen in Ufernähe, doch tatsächlich klappt es trotz der Wellen schon bald besser als gedacht.

Also paddeln wir weiter hinaus aufs Meer, mitten hinein ins Archipel, für das die Region Bohuslän südlich der schwedisch-norwegischen Grenze so bekannt ist. Entlang der Küste liegen Kilometer weit unzählige Inseln verstreut. Einige größere, viele kleine Inseln, manche gerade groß genug, damit sich eine einzelne Möwe auf ihr ausruhen kann.

Meist sind es Granitbrocken, die sich da aufeinandertürmen und teilweise mehrere Meter hoch ragen. Sie sind kaum bewachsen, sondern ziemlich karg. Und doch hat es eine seltsam beruhigende Wirkung, diese Felskleckse anzuschauen. Hin und wieder hat ein Fischer eine kleine Holzhütte auf einer Insel erbaut, um seine Netze und die weitere Ausrüstung lagern zu können. Auf den ersten Blick

sehen diese dunkelroten Häuschen so aus, als hätte sie jemand wie Spielzeugwürfel auf die Gesteinsbrocken gestellt – und doch trotzen sie oft bereits seit Jahrzehnten Wind und Wetter.

Jede Menge Hummer und Austern

Zum Paddeln ist das Archipel ideal, denn selbst wenn es auf dem Meer sehr windig wird, fangen die Schären die Kraft der See ab. Vor allem aber findet sich an der nächsten größeren Insel meist ein windgeschützter Platz, wo man das Kajak etwas treiben lassen und sich erholen kann. So paddeln wir von Felsklecks zu Felsklecks und entdecken bei der Tour so auch immer wieder Hummerreusen, die in der Nähe der Inselchen ins Wasser gelassen wurden.

»In dieser Region haben wir jede Menge Hummer«, erzählt Marcus. Ab Ende September bis etwa April sei es erlaubt, die Tiere zu fangen – deswegen haben die meisten Küstenbewohner in diesen Monaten auch ihre Reusen verteilt. Muscheln und Austern gäbe es im Winter ebenfalls mehr als genug, berichtet unser Tourguide. In diesem Archipel seien es die mittlerweile eher seltenen Europäischen Austern. »Die sind zwar kleiner, dafür aber salziger und schmecken im Winter besonders gut!«

Dick eingepackt, startet die Tour in Grebbestad (unten). – Danach geht es in die Schären, wo unzählige kleine Felskleckse umrundet werden können (rechts). – In der Nebensaison ist es in vielen Küstenorten angenehm ruhig, so wie in Fjällbacka (oben, linkes Bild).



Pause mit Sonnenschein

So viel Gerede über Essen macht hungrig, deswegen steuern wir nun Käften an, eine der größeren Inseln des Archipels. An der Ostseite bilden die Felsen eine natürliche Bucht, in der es sogar einen kleinen Sandstrand gibt. Fürs Baden ist es zwar zu kalt, dafür ziehen wir die Kajaks an Land und machen eine Pause – »Fika«, wie die Schweden sagen, wenn sie Kaffee trinken, plaudern und etwas Süßes essen. Tatsächlich dampft kurze Zeit später heißer Kaffee in unseren Trinkbechern und Marcus packt Zimtschnecken und Blaubeermuffins aus.

So winterlich die Temperaturen auch sind: Der Himmel über uns ist strahlend blau und die Sonne scheint. Mit dem Kaffee in der Hand setzen wir uns in eine windgeschützte Ecke der Bucht, wo die Sonne die Felsen etwas aufwärmt. Marcus erzählt, dass er und Ingela sich in Göteborg kennen gelernt haben und mit den Kindern zunächst nur an den Wochenenden in Ingelas Heimatregion pendeln wollten. »Uns gefiel es hier aber so gut, dass wir uns entschieden, ganz herzuziehen.« Also warf er seinen Job als IT-Berater hin und ist nun täglich in der Natur unterwegs.



Auch im Winter macht ihm das nichts aus. »So kalt wie in anderen Gegenden Schwedens wird es hier wegen der Nähe zum Meer nicht«, sagt er. Denn weil das Wasser fast nie gefriert, sinken auch die Außentemperaturen entlang der Küste selten unter 0 Grad. Schnee haben sie oft nur für etwa eine Woche – und auch heute wirkt es wegen der strahlenden Sonne eher wie ein kühler Frühlingstag.

Whirlpool unter Sternenhimmel

Zurück auf dem Wasser, kreisen Möwen kreischend über uns. Ein paar Eiderenten schwimmen auf den Wellen und lassen sich nicht stören, als wir vorbeipaddeln. Die Männchen sind gut an ihrem schwarz-weißen Gefieder zu erkennen, während die

Gerade im Winter ist man auf dem Wasser meist allein unterwegs. Manchmal muss man zwar gegen den Wind anpaddeln, doch wenig später erreicht man auch schon eine schützende Bucht zum Ausruhen.

INFOBOX

Charakter/Anspruch

Die Touren sind im Sommer auch für Kajak-Anfänger geeignet. Für das Winterkajak ist es allerdings sinnvoll, schon erste Paddelerfahrungen zu haben, weil das Meer rauer sein kann und deutlich kälter ist.

Anreise

Von Deutschland aus fliegen mehrere Airlines täglich zum Flughafen Göteborg. Für eine Erkundung der Küstenregion empfiehlt es sich, ein Auto zu mieten. Bis Grebbestad sind es etwa zwei Stunden Fahrtzeit. Oder man reist mit dem eigenen Pkw an. Fahrverbindungen nach und in Schweden bieten z.B. Stena Line (www.stenaline.de), Finnlines (www.finnlines.com) und Color Line (www.colorline.de).

Beste Zeit

Ganzjährig möglich. Winterkajaken wird von September bis April angeboten.

Touranbieter

Ingela und Marcus Holgersson bieten bei »Skärgårdsidyllen« (www.skargardsidyllen.se) geführte Paddeltouren an. Winterkajaken kostet 950 SEK pro Person (1 Euro entspricht rund 10 SEK), inklusive Kajak und Neoprenanzug. Im Sommer kosten die Touren ebenfalls ab 950 SEK. Außerdem vermieten Ingela und Marcus dann auch Kajaks (ab 400 SEK pro Tag).

Übernachtung

Camping ist auf den Inseln vor Grebbestad erlaubt. Ingela und Marcus vermitteln aber auch Unterkünfte an der Küste. Ihr eigenes »Oceanview Cottage« etwa ist gemütlich eingerichtet, und von der Terrasse hat man einen weiten Blick übers Meer (www.skargardsidyllen.se/en/oceanview-cottage/). Wer mehr Zeit in

Westschweden verbringen möchte, kann auf den Weather Islands übernachten, den westlichsten Inseln des Lands – urige, aber nicht preiswerte Unterkünfte in den alten Häusern einstiger Seeleute (www.vaderoarna.com). In Fjällbacka hat das komfortable Stora Hotellet Bryggan (www.storahotelletbryggan.se) auch im Winter geöffnet.

Restaurants

Im Winter ist die Auswahl in der Region eher klein. Weiter im Süden, in Smögen, liegt das »Göstas Fiskekrog« (www.gostasfiskekrog.se): direkt am Wasser und mit guten Menüs zur Mittagszeit, oft mit frisch gefangenen Meerestieren. Auch von der mehrfach ausgezeichneten »Villa Sjötorp« (www.villasjotorp.se) an der Küste hat man einen weiten Blick – hier werden vor allem lokale Zutaten verwendet. Und wer in Göteborg einen Stopp einlegt, sollte im »Restaurant Gabriel« (www.restaurantgabriel.se) zum Austernweltmeister Johan Malm gehen.

Tipp

Die westschwedische Küste ist auch ein Mekka für Fans von Meeresfrüchten – Austern, Muscheln und Hummer sollen hier dank der idealen Bedingungen und der guten Wasserqualität besonders gut schmecken. Vor allem könnten sie kaum frischer sein: Bei einer Seafood-Safari fährt man mit Booten aufs Meer und kann direkt aus dem Wasser geholte Meeresfrüchte probieren. Toll ist es etwa mit Lars Marstone, bei dem es Austern und frisch gekochte Muschelsuppe gibt (Infos: www.lysekilsostronomusslor.se).

Infos

www.westschweden.com



klaren Sternenhimmel über uns. Nun haben wir uns also doch noch ins Wasser getraut – ganz ohne Rumdumbekleidung. •

Weibchen mit ihrem Braun-Grau deutlich schlichter daherkommen. Vielleicht zeigt sich ja noch eine Kegelrobbe: Im etwas weiter nördlich gelegenen Tjurannans Naturreservat gibt es viele davon, doch auch an der Schärenküste bei Grebbestad kann man sie gerade im Winter häufiger sehen. Heute aber lässt sich keine blicken, und so lenken wir unsere Kajaks langsam Richtung Ufer.

Gekentert ist heute keiner, alle sind warm geblieben. Und doch sind wir froh, als Ingela verkündet, dass sie frische Hummersuppe gekocht hat. Genau das brauchen wir jetzt! Während draußen langsam die Sonne untergeht, sitzen wir am Abend gemeinsam am großen Holztisch und tunken Brot in die warme, cremige Suppe.

Marcus rennt allerdings noch einmal los. Im Garten hinterm Ferienhäuschen für die Gäste heizt er eine Art Whirlpool in einer Outdoor-Badewanne an. Schon bald bollert der Ofen mit den brennenden Holzscheiten, und wir laufen immer wieder im Bademantel hinaus, um zu testen, ob es warm genug ist. Endlich ist es dann so weit: Wir liegen im Hot Tub, lassen unsere Muskeln im heißen Wasser entspannen und beobachten den



seit 1961

GATZ

Wir bauen Ihr Kanu!



MADE IN GERMANY!
über 50 Modelle!
über 50 Modelle!

JETZT NEU!!!
Unser YAQUI - HOLZRAND

Jetzt informieren
und testen!



**Alle Kataloge online
oder anfordern!**

GATZ-KANUS

Berg, Gladbacher Str.787
51069 Köln

Infotelefon: 0221-96447700

Mail: Gatz.Kanus@Gatz-Kanus.de

**Kompetente
Kanuberatung!**